

Nachhaltig verbinden

Kurzbericht 2012



Inhalt

<i>Vorwort</i>	1
<i>Profil</i>	2
<i>Kunden</i>	4
<i>Beschäftigte</i>	6
<i>Umwelt</i>	10
<i>Schallschutz</i>	14
<i>Gesellschaft</i>	18
<i>Impressum</i>	21

Der vorliegende Kurzbericht „Nachhaltig verbinden“ stellt exemplarisch Maßnahmen, Projekte und Aktivitäten der Fraport AG vor. Der vollständige Bericht ist online unter www.nachhaltigkeitsbericht.fraport.de verfügbar. Er erfüllt die Anforderungen der Global Reporting Initiative (GRI) und dient gleichzeitig als Fortschrittsbericht im Rahmen des UN Global Compact.

*Mit einem Smartphone
gelangen Sie über
diesen Code direkt zum
ausführlichen Online-
Nachhaltigkeitsbericht.*



nachhaltigkeitsbericht.fraport.de



Liebe Leserinnen und Leser,

„Nachhaltig verbinden“ – so lautet nicht nur der Titel des Kurzberichts, den Sie in Händen halten. Für uns als Vorstand der Fraport AG wie auch für unsere mehr als 20.000 Mitarbeiter ist „nachhaltig verbinden“ vielmehr Grundüberzeugung und Leitlinie für unser tägliches Handeln.

Als Flughafen-Betreiber schaffen wir Verbindungen zwischen weit entfernten Städten und Menschen, Handelsplätzen und Märkten. Wir verbinden aber auch so unterschiedliche Interessen wie individuelle Mobilitätsansprüche und globalen Umweltschutz oder die Verantwortung für das Florieren von Deutschlands größter Arbeitsstätte und für die Fluglärm-Betroffenen in unserer Nachbarschaft.

Unser Nachhaltigkeitsprogramm fasst die Ziele zusammen, die wir uns gesteckt haben, und beschreibt, was wir tun, um sie zu erreichen. In diesem Kurzbericht möchten wir Ihnen einiges davon vorstellen.*

Im Luftverkehr ist Sicherheit das oberste Gebot. Darüber hinaus ist es uns ein Anliegen, die Attraktivität des Flughafens Frankfurt als Luftverkehrsdrehkreuz weiter zu steigern – mit einer belastbaren Infrastruktur für die Airlines, einem angenehmen Ambiente und gutem Service für unsere Passagiere. „Operational Excellence“ und „Great to have you here!“ heißen zwei unserer Projekte, die hierzu beitragen sollen.

Um dem Klimaschutz gerecht zu werden, muss die Luftverkehrsbranche mittel- und langfristig das Verkehrswachstum

weiter von einer Zunahme klimarelevanter Emissionen entkoppeln. Unser wichtigster Hebel hierfür ist die Steigerung der Energieeffizienz beim Betrieb von Anlagen und Gebäuden. Aber auch die weitere Elektrifizierung unseres Fuhrparks zahlt auf dieses Ziel ein – jüngst nochmals gestärkt durch eine staatliche Förderzusage für unser Elektromobilitätskonzept.

Im Spannungsfeld zwischen unserem verkehrspolitischen Auftrag und dem berechtigten Ruhebedürfnis der Menschen im Flughafen-Umland suchen wir kontinuierlich nach Möglichkeiten, die Belastung durch Fluglärm zu vermindern. Ein Beispiel für unsere Aktivitäten ist das umfassende Programm „Gemeinsam für die Region – Allianz für mehr Lärmschutz“, das wir im vergangenen Jahr gemeinsam mit Partnern aus dem Luftverkehr, der Landesregierung und der Region entwickelt haben.

Nicht zuletzt möchten wir Ihnen einen Einblick geben, wie wir als Arbeitgeber mit aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen umgehen: Dazu gehört der demografische Wandel ebenso wie das Ziel, eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben zu ermöglichen. Verantwortung für die Region übernehmen wir jedoch nicht nur als Arbeitgeber – wir engagieren uns auch in zahlreichen sozialen Projekten.

Über diese und weitere Projekte möchten wir Sie auf den folgenden Seiten informieren.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Peter Schmitz
Vorstand Operations

Dr. Matthias Zieschang
Vorstand Controlling und Finanzen

Anke Giesen
Vorstand Ground Handling

Dr. Stefan Schulte
Vorstandsvorsitzender

Michael Müller
Vorstand Arbeitsdirektor

*Ausführlicher als in diesem Kurzbericht berichten wir in unserem umfassenden Nachhaltigkeitsbericht 2012, den Sie auf unserer Webseite abrufen können.

Profil

Unsere geschäftlichen Aktivitäten sind in vier Segmenten abgebildet: Aviation, Retail & Real Estate, Ground Handling und External Activities & Services

Aviation

Das Segment Aviation umfasst die Strategischen Geschäftsbereiche „Flugbetriebs- und Terminalmanagement, Unternehmenssicherheit“ sowie „Airport Security Management“ am Flughafen Frankfurt.

Retail & Real Estate

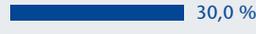
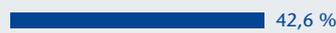
Der Strategische Geschäftsbereich „Handels- und Vermietungsmanagement“, der insbesondere die Retail-Aktivitäten, das Parkraummanagement sowie die Vermietung und Vermarktung der Immobilien am Standort Frankfurt beinhaltet, bildet das Segment Retail & Real Estate.

Ground Handling

Das Segment Ground Handling besteht aus dem Strategischen Geschäftsbereich „Bodenverkehrsdienste“ sowie den am Standort Frankfurt in diese Aktivitäten eingebundenen Konzern-Gesellschaften.

External Activities & Services

In dem Segment External Activities & Services sind der Zentralbereich „Akquisitionen und Beteiligungen“, der im Wesentlichen für Airport-Services und Airport-Management in den Konzern-Gesellschaften verantwortlich ist, die nicht in die Geschäftsprozesse am Standort Frankfurt integriert sind, sowie die Servicebereiche „Immobilien- und Facilitymanagement“, „Informations- und Kommunikationsdienstleistungen“ sowie „Zentrales Infrastrukturmanagement“ inklusive der zugehörigen Konzern-Gesellschaften gebündelt.

Fraport-Zahlen	Beschäftigte (ohne Auszubildende und Freigestellte im Jahresdurchschnitt gemäß IFRS, 2012 Anteil in %)	
	2011	2012
Fraport-Konzern	20.595	20.963
Aviation	6.088	6.298  30,0 %
Retail & Real Estate	596	629  3,0 %
Ground Handling	8.899	8.924  42,6 %
External Activities & Services	5.012	5.112  24,4 %

Mehrheitsbeteiligungen an Flughäfen (Stand 31.12.2012)

Frankfurt, Deutschland

Mit 57,5 Mio. Passagieren zählte der Flughafen Frankfurt auch im vergangenen Jahr zu den weltweit größten Flughäfen. Im europäischen Vergleich belegte er im Jahr 2012 nach London-Heathrow und Paris-Charles de Gaulle Platz 3. Der Flughafen Frankfurt gehört hinsichtlich der beförderten Cargo-Menge zu den weltweit größten Drehkreuzen und rangiert unter den Top Ten.

Anzahl der Beschäftigten*
20.708

Passagiere (Personen)**
57.520.001

Fracht (Tonnen)**
2.066.431



Weitere Engagements an Flughäfen

Dakar, Senegal

Art des Engagements	Managementvertrag***, Beteiligung
Anteile an der Gesellschaft	3,24 %****
Anzahl der Beschäftigten*	–
Passagiere (Personen)**	–
Fracht (Tonnen)**	–

* Beschäftigte inkl. Aushilfen, Auszubildenden und Freigestellten zum 31. Dezember gemäß Global Reporting nach Airports Council International (ACI)
 *** Managementvertrag endete zum 31. Juli 2012. Der Konzessionsvertrag für den Betrieb des sich im Bau
 **** im Januar 2013 Erhöhung der Anteile auf 60 %. Im Zuge der Umstrukturierung im Dezember 2012

Umsatz (Mio €/2012 Anteil in %)		EBITDA (Mio €/2012 Anteil in %)	
2011	2012	2011	2012
2.371,2	2.442,0	802,3	850,7
774,9	823,4	187,8	199,9
444,7	452,9	305,3	333,9
655,5	649,3	54,5	43,6
496,1	516,4	254,7	273,3

Lima, Peru	Varna, Bulgarien	Burgas, Bulgarien	Antalya, Türkei
Art des Engagements Mehrheitsbeteiligung	Art des Engagements Mehrheitsbeteiligung	Art des Engagements Mehrheitsbeteiligung	Art des Engagements Mehrheitsbeteiligung
Anteile an der Gesellschaft 70,01 %	Anteile an der Gesellschaft 60 %	Anteile an der Gesellschaft 60 %	Anteile an der Gesellschaft 50 %
Anzahl der Beschäftigten* 594	Anzahl der Beschäftigten* 704	Anzahl der Beschäftigten* 704	Anzahl der Beschäftigten* 438
Passagiere (Personen)** 13.324.379	Passagiere (Personen)** 1.221.468	Passagiere (Personen)** 2.380.536	Passagiere (Personen)** 24.954.422
Fracht (Tonnen)** 293.675	Fracht (Tonnen)** 33	Fracht (Tonnen)** 2.281	Fracht (Tonnen)** –



Hannover, Deutschland	Kairo, Ägypten	St. Petersburg, Russland	Jeddah, Saudi-Arabien	Riad, Saudi-Arabien	Delhi, Indien	Xi'an, China
Beteiligung	Managementvertrag	Beteiligung		Managementvertrag	Beteiligung	Beteiligung
30 %	–	35,5 %		–	10 %	24,5 %
649	3	3.784		28	1.460	2.804
5.288.327	14.711.500	11.154.560	27.234.402	17.719.271	34.211.608	23.420.905
15.869	278.877	–	–	–	560.434	174.794

Initiative (GRI)

befindenden neuen Flughafens Dakar besteht weiterhin. temporäre Reduzierung der Anteile von 10 % auf 3,24 %.



Qualität an erster Stelle

Luftverkehrsdrehscheibe für 295 Ziele, 55 Prozent Umsteiger, höchste Qualität in den Abfertigungs- und Umsteigeprozessen, dazu das Service-Programm „Great to have you here!“ – wir arbeiten täglich daran, die Infrastruktur und den Komfort von FRA zu verbessern. Deshalb hören wir jedem unserer Kunden genau zu – ganz egal, ob er Airline-Chef ist oder Passagier.

Frankfurt, im Herbst 2012. Führungskräftekonferenz bei Fraport. Der Vorstandsvorsitzende einer großen Airline ist eingeladen. Er betritt das Rednerpult. Ohne große Umschweife beginnt er seinen Vortrag, Thema: „Das erwartet meine Passagiere an Ihrem Flughafen?“ Mit höchster Aufmerksamkeit folgen die 350 Fraport-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter seinen Ausführungen. Ganz ungeschönt analysiert und bebildert der Top-Manager das „Innenleben“

eines Terminals – lobt die Stärken, zeigt die Schwachstellen auf. Der Effekt ist gewünscht: Alle Anwesenden sind „betroffen“, sie haben Lob, aber auch Verbesserungspotenzial nun direkt vor Augen. Und es wird einmal mehr klar: Die Zufriedenheit der Kunden geht bei Fraport alle an – die Beschäftigten in den Terminals ebenso wie die auf dem Vorfeld, in der Verwaltung oder in den Vorstandsetagen. Zu unserem Selbstverständnis gehört, dass wir uns herausfor-

dern lassen. Wie zufrieden waren Sie mit der Freundlichkeit des Check-in-Personals? Wie finden Sie das Angebot an Restaurants, Bars und Bistros? Das sind nur zwei Beispiele aus einem umfangreichen Katalog, zu dem wir die Meinung unserer Passagiere hören wollen. Zuhören, lernen, verbessern – das ist die Motivation, mit der wir unsere Passagiere nach ihrem Eindruck von der gebotenen Infrastruktur und den Services fragen – jede Woche, rund 29.000 Menschen pro Jahr.



„Wir machen es dem Passagier leicht, uns zu erreichen. Auf Anfragen antworten wir schnell, halten uns an unsere Zusagen und zeigen im Zweifelsfall Kulanz.“

Thomas Kirner,
Leiter Servicequalität

**Mit „Great to have you here!“
auf einem guten Weg**

Von diesem Austausch lebt auch unsere Service-Initiative „Great to have you here!“. Seit dem Programmstart im Jahr 2010 haben wir den Komfort am Flughafen Frankfurt bereits deutlich gesteigert. So verkürzen beispielsweise E-Shuttles die Wegezeiten zwischen den Gates, über 90 Infokioske und die neue Fraport-App weisen unseren Gästen zuverlässig ihren Weg und versorgen sie mit wichtigen Informationen.



Mit einem Smartphone gelangen Sie über diesen Code direkt zum ausführlichen Kapitel „Kunden“ im Online-Nachhaltigkeitsbericht.
[nachhaltigkeitsbericht.fraport.de/kunden/](https://www.fraport.de/nachhaltigkeitsbericht.fraport.de/kunden/)

Zahlreiche neue Kinderspielflächen in den Terminals sorgen bei den Kleinsten für viel Spaß vor dem Weiterflug. Regelmäßig überraschen wir unsere Kunden außerdem mit kleinen Aufmerksamkeiten und verschaffen ihnen „Happy Moments“ während einer oftmals stressigen Reise. Professionelles und freundliches Auftreten ist einer unserer wichtigsten Erfolgsfaktoren. Deshalb schulen wir in der eigens dafür eingerichteten „Fraport Service Academy“ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Hierarchieebenen und unabhängig davon, ob sie bei der Muttergesellschaft oder in den Tochterunternehmen beschäftigt sind, im Hinblick auf Passagierkontakt und Servicebewusstsein.

Die jüngste Befragung belegt: 80 Prozent der Passagiere sind mit dem Flughafen Frankfurt zufrieden. Die Kölner Agentur ServiceRating, das Handelsblatt und die Universität St. Gallen zählen Fraport zu den 50 besten Dienstleistungsunternehmen Deutschlands. Daraus schließen wir: Es gibt noch einiges zu tun, aber wir sind auf einem guten Weg.

Internationaler Hub mit Spitzen-Performance

Die Zufriedenheit der Passagiere mit unserer Infrastruktur und unserem Service ist auch für unsere Hauptkunden, die Fluggesellschaften, ein wesentlicher Wettbewerbsfaktor. Mit seiner zentralen Lage und exzellenten Anbindung an andere Verkehrsträger ist der Flughafen Frankfurt ohnehin eine attraktive Drehscheibe für alle bedeutenden Airlines. Mit einer guten Konnektivität – die Anzahl der in einem bestimmten Zeitfenster erreichbaren Anschlussflüge ist das zentrale Kriterium für die Hub-Funktion eines Flughafens – und reibungslos laufenden Abfertigungsprozessen mit kurzen Bodenzeiten schafft FRA die Voraussetzungen für die Airlines, um im internationalen Wettbewerb zu bestehen. Mit einer minimalen Umsteigezeit von 45 Minuten für Passagiere und Gepäck leisten wir im Vergleich mit anderen internationalen Großflughäfen eine Spitzen-Performance.

Damit wir das hohe Niveau im Flughafen-Betrieb halten und weiter verbessern können, bereiten wir uns zusammen mit der Deutschen Lufthansa und der Deutschen Flugsicherung seit 2011 mit dem Projekt „Operational Excellence“ auf die prognostizierte steigende Auslastung des Flughafens Frankfurt vor. Alle dafür wichtigen Prozesse werden, sofern notwendig, optimiert.

Umgang mit Beschwerden

Rund 3.300 Passagiere, Besucher und andere Gäste wandten sich 2012 mit großen oder kleinen Anliegen per E-Mail, Telefon, Brief, über soziale Netzwerke oder im direkten Gespräch an uns. Unser Ziel ist es, jeden Fall innerhalb von fünf Tagen individuell zu klären. Dazu werden alle Beschwerden in einer Datenbank erfasst. Können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Beschwerdemanagements nicht direkt helfen, binden sie weitere Fachabteilungen wie das Parkraummanagement oder externe Partner wie die Bundespolizei ein. Wir wollen nicht nur jede einzelne Beschwerde zur Zufriedenheit unserer Kunden

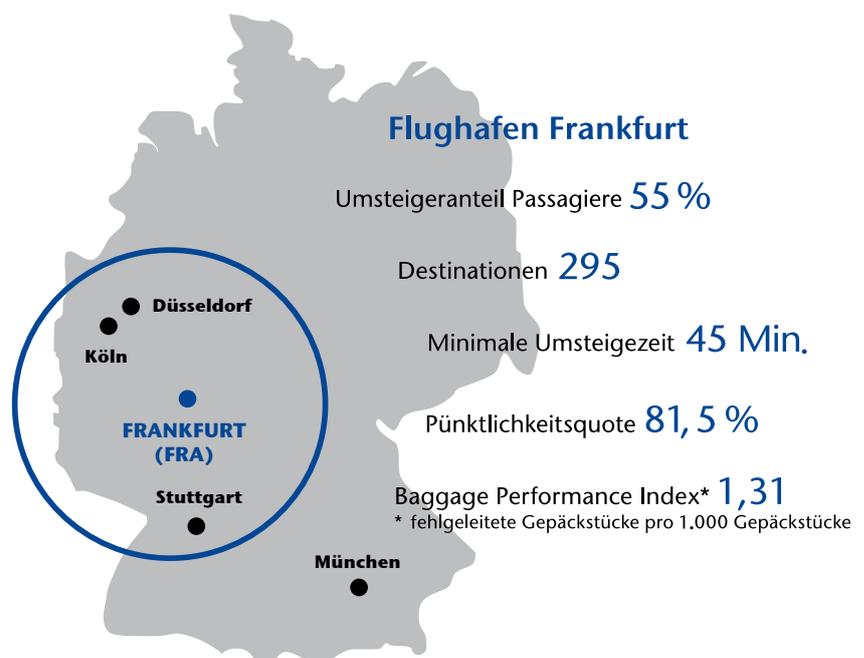


bearbeiten und individuelle Lösungen finden, wir wollen auch aus den Rückmeldungen lernen. Deshalb kommuniziert unser Feedbackmanagement-Team häufige Beschwerdeanlässe im Unternehmen und entwickelt zusammen mit den betroffenen Bereichen Ideen zur Abhilfe.

Beschwerde- und Infotelefon: 01805 3724636*

*14 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz; maximal 42 Cent pro Minute aus dem Mobilfunknetz.

Hub-Kompetenz in Zahlen



47 Prozent der deutschen Bevölkerung (38 Millionen) leben innerhalb eines Radius von 200 Kilometern um den Flughafen Frankfurt.*

*Quelle: SVP Deutschland AG, Consulting & Research, 2005



Glücklich mit Kind und Karriere: Anspruch oder Widerspruch?

Was tun, wenn die Kinderbetreuung ausfällt oder der eigene Vater gepflegt werden muss? Zur Bewältigung solcher privater Herausforderungen steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei Fraport eine breite Palette an Unterstützungsmöglichkeiten zur Verfügung, mit denen eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglicht wird.

Frauen in Führungspositionen

Muttergesellschaft

20,5 % ²⁰¹²

Ziel bis 2018:

Steigerung auf 25–35 %



„Beruf und Familie zu verbinden ist für mich als vierfache Mutter oft anspruchsvoll. Gut, dass mein Arbeitgeber für Notfälle Unterstützung anbietet.“

Janine Damjanovic, Unternehmensentwicklung und Nachhaltigkeitsmanagement

„Tut mir leid. Ich bin krank.“

Jeder, der eine eigene Familie mit Kindern hat, weiß, welche Auswirkungen diese zwei Sätze aus dem Mund einer Tagesmutter haben können. Gerade bei Familien mit zwei berufstätigen Eltern teilen sind Werktage organisatorische Meisterleistungen. Eine kurzfristige Absage für den nächsten Tag bringt die oftmals minutiös abgestimmten Abläufe vollkommen durcheinander. Besonders schwerwiegend wird es, wenn Vater und Mutter wichtige berufliche Termine haben. Können Verwandte, Freunde oder Bekannte nicht einspringen, muss zumindest ein Elternteil Fehlzeiten im Job in Kauf nehmen.

Unsere Beschäftigten am Standort Frankfurt können sich in solchen Notfällen auf ein besonderes Betreuungsangebot der Fraport AG verlassen. Dieses steht ihnen mit dem Fluggi-Land, einer Einrichtung unserer Tochtergesellschaft medical airport service GmbH, nur wenige Kilometer vom Flughafen Frankfurt entfernt zur Verfügung. Das Fluggi-Land können Eltern von Kindern im Alter zwischen ein und zwölf Jahren an 365 Tagen im Jahr kurzfristig und kurzzeitig nutzen. Kurzfristig bedeutet, dass eine Anmeldung via Internet oder Hotline bis zum Vorabend der Betreuung möglich ist. Kurzzeitig kann beispielsweise heißen, dass ein Kind in den Ferien oder sonstigen Schließzeiten der eigenen Kindertagesstätte regelmäßig ins Fluggi-Land kommt.

Diese flexible Betreuung, von der Arbeitnehmer und Arbeitgeber gleichermaßen profitieren, ist nur eines der Angebote, mit denen Fraport die Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterstützt. Ein weiteres sind Krippenplätze in den Kindertagesstätten Kinder-Arche und Space Ship for Kids, die die Beschäftigten für ihren Nachwuchs in Anspruch nehmen können.

Kompetente Beratung

Sowohl im Service Center Soziales wie bei unserem Kooperationspartner pme Familienservice GmbH und SOS Alltag e.V. können sich unsere Beschäftigten umfassend



beraten lassen, dazu zählen beispielsweise alle Fragen rund um Schwangerschaft, Elterngeld und -zeit sowie zur Betreuung von Kindern. Zudem umfasst das Angebot die kompetente Beratung in anderen privaten Angelegenheiten, wie Einkommens- und Finanzfragen oder bei der Wohnungssuche.

Arbeitszeit flexibler gestalten

Ein weiterer wichtiger Baustein zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind unsere familienfreundlichen Arbeitszeitmodelle. Rund 2.600 Frauen und Männer arbeiten bei Fraport in Teilzeit. Das Teleworking vom Arbeitsplatz zu Hause ist eine etablierte Arbeitsform, die zunehmend in Anspruch genommen wird. Grundsätzlich gilt: Wenn Ereignisse im privaten Umfeld besondere Flexibilität erfordern, bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine

Reihe von Möglichkeiten, ihre Arbeitszeiten anzupassen: vom Dienstplantausch über Gleitzeit bis hin zu einer bezahlten Freistellung nach dem Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes.

Die Verantwortung für pflegebedürftige Angehörige ist eine besonders anspruchsvolle Aufgabe, die wir mit der Initiative „Netzwerk Pflege“ begleiten. Sie führt Betroffene zusammen, fördert den Erfahrungsaustausch und ist so eine Hilfe zur Selbsthilfe. Pflegeseminare, die wir zusammen mit der Caritas Frankfurt veranstalten, vermitteln Betroffenen Kenntnisse zu Themen wie „präventive Pflege“ oder „rückenschonende und kräftesparende Pflege“.

All diese Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind integrale Bestandteile unserer Personalpolitik. Denn nur als attraktiver Arbeitgeber ist es möglich, qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbei-

ter zu gewinnen, sie langfristig zu motivieren und an Fraport zu binden. Dies wird insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels immer wichtiger.

Um auf diese gesellschaftliche Entwicklung vorbereitet zu sein, haben wir im Rahmen des Projekts „Heute handeln – Fraport 2015“ eine Altersstrukturanalyse durchgeführt. Sie zeigt, dass bis zum Jahr 2020 das

Konzern-Beschäftigte in Teilzeit

11,9 % ²⁰¹²
10,4 % ²⁰¹¹

Durchschnittsalter der 12.134 Beschäftigten der Fraport-Muttergesellschaft auf beinahe 50 Jahre ansteigen wird. Auch die Rekrutierung qualifizierten Personals wird künftig anspruchsvoller. Innerhalb der nächsten zehn Jahre muss für die gewerblichen und technischen Berufe mehr als die Hälfte der bestehenden Stellen neu besetzt werden, bei den Meistern in den Bodenverkehrsdiensten liegt der Bedarf noch höher. Deshalb intensivieren wir unsere Außendarstellung als attraktiver Arbeitgeber und die Kommunikation unserer Arbeitgeberleistungen im Wettbewerb um qualifiziertes Fachpersonal.

Motivation und Gesundheit immer wichtiger

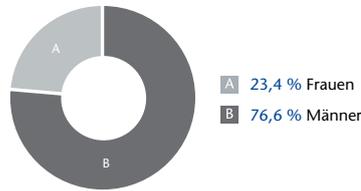
Gleichzeitig entwickeln wir unsere Personalarbeit zielgerichtet weiter, insbesondere im Hinblick auf den Schutz und Erhalt der Gesundheit unserer Beschäftigten. Basis für unsere Aktivitäten sind umfangreiche Erkenntnisse aus der Altersstrukturanalyse, der Arbeitsmedizin, der Arbeitssicherheit, Benchmarks mit anderen Unternehmen sowie unseren Analysen von Krankenkassendaten zu Gründen und Verläufen von Arbeitsunfähigkeit.

Mit einem Fokus auf operativ Beschäftigte, bei denen beispielsweise körperlich anstrengende Tätigkeiten häufig auch noch mit Wechselschichtdiensten und Zeitdruck verbunden sind, gehen wir die Aufgabe an, physische und psychische Beanspruchungen im Arbeitsablauf soweit wie möglich zu reduzieren. Beispielsweise konzentrieren wir uns in mehreren Teilprojekten darauf, die Arbeitsabläufe so zu organisieren, dass sie dem Alter und Alterungsprozess unserer Beschäftigten entsprechen.

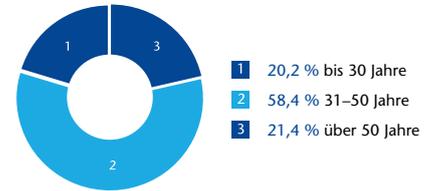
Diese Maßnahmen erweitern das bereits bestehende Portfolio innerhalb und außerhalb des Betriebsgeländes, um Verhalten und Verhältnisse proaktiv für die Gesundheit zu gestalten. Besonders herauszustellen sind die zahlreichen Gesundheitsworkshops und Gesundheitszirkel, mit denen individuelle Gesundheitskompetenz aufgebaut werden soll, sowie die Vorbereitung des „Gesamtkonzepts Firmenfitness“. Neben der Prävention verbessern wir außerdem den Zugang zu kurativer Medizin im Krankheitsfall und vermitteln exklusive Hotlines der Krankenkassen für medizinische Fragestellungen.

Konzern-Beschäftigte 2012: 20.963*

Geschlechterverteilung**



Altersstruktur**



* Beschäftigte ohne Auszubildende und Freigestellte im Jahresdurchschnitt nach IFRS

** Beschäftigte inkl. Aushilfen, Auszubildenden und Freigestellten zum 31. Dezember gemäß Global Reporting Initiative (GRI)



Fraport kämpft für Bodenverkehrsdienste

Mit großem Engagement unterstützten Fraport-Beschäftigte aller Hierarchien und Berufsgruppen die Initiativen von Betriebsrat und Unternehmensleitung gegen die von der EU-Kommission geplante Liberalisierung der Bodenverkehrsdienste. An den beiden Demonstrationen vor dem EU-Parlament in Brüssel und Straßburg nahmen knapp 3.000 Fraport-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter teil – ein Zeichen der großen Solidarität untereinander.

Der Gesetzesvorschlag der EU-Kommission sieht die zwingende Ausschreibung von Bodenver-

kehrsdiensten an drei statt wie bisher zwei Anbieter vor. Fraport ist der Auffassung, dass dies die Qualität der Bodenprozesse und die betriebliche Sicherheit stören würde. Außerdem besteht die Gefahr von Arbeitsplatzverlusten, denn das Lohnniveau könnte unter die von Fraport gezahlten Tariflöhne gedrückt werden. Der Verordnungsentwurf wurde Ende 2012 durch das EU-Parlament abgelehnt und zur Überarbeitung an den EU-Verkehrsausschuss zurückverwiesen. Eine endgültige Entscheidung wird im Jahr 2013 erwartet.



Mit einem Smartphone gelangen Sie über diesen Code direkt zum ausführlichen Kapitel „Beschäftigte“ im Online-Nachhaltigkeitsbericht.

nachhaltigkeitsbericht.fraport.de/beschaeftigte/



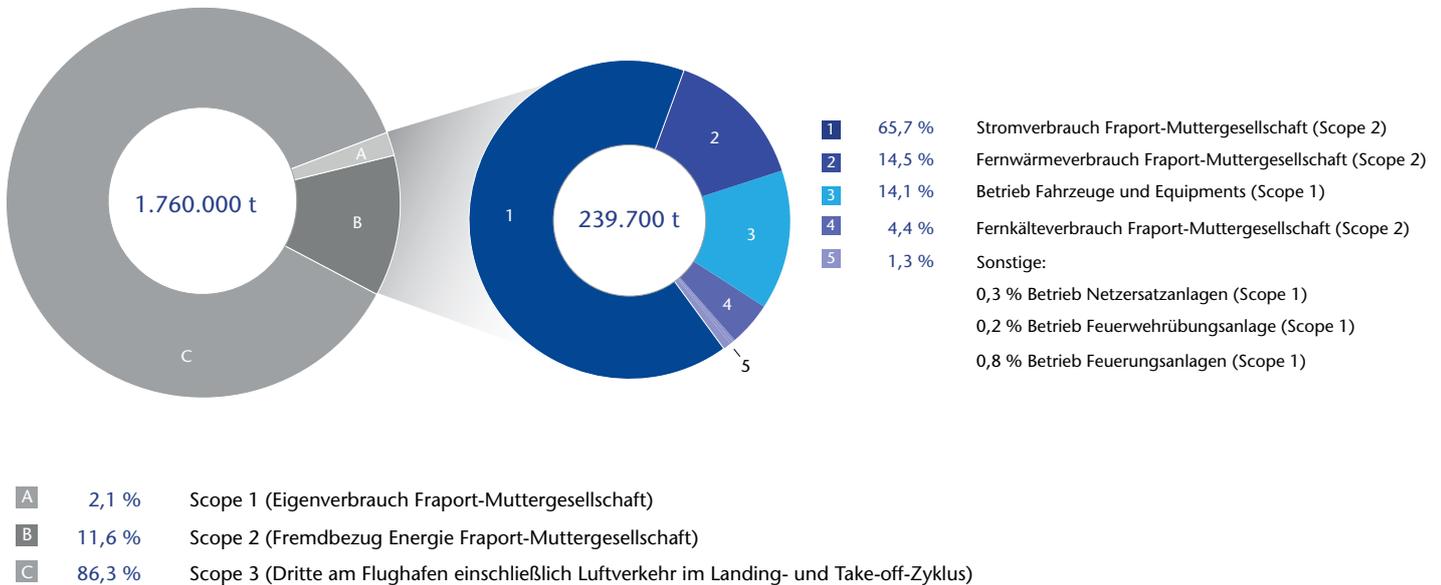
CO₂-Emissionen reduzieren

Alternativen Antrieben gehört die Zukunft. Als Betreiber des verkehrsreichsten deutschen Flughafens wollen wir dazu beitragen, dass Mobilität am Flughafen emissionsärmer wird. Dabei setzen wir unter anderem auf innovative Fuhrpark-Konzepte und die Erprobung elektrischer Antriebe. Mit zahlreichen weiteren Maßnahmen konzentrieren wir uns auf die Verbesserung der CO₂-Bilanz unserer Terminals und der Service- und Verwaltungsgebäude, denn dort entsteht der größte Teil der klimarelevanten Gase im Flughafen-Betrieb.

CO₂-Footprint Flughafen Frankfurt und Fraport-Muttergesellschaft

CO₂-Bilanz 2012
Flughafen Frankfurt

CO₂-Bilanz 2012 Fraport-Muttergesellschaft
(Scope 1 und 2)



Ein Klick, und das Hybridfahrzeug ist gebucht. Am Nachmittag steht eine wichtige abteilungsübergreifende Konferenz in der Fraport-Unternehmenszentrale an. Einige der Teilnehmer arbeiten seit Kurzem rund zehn Kilometer entfernt in der neuen Airport City West. In diesem nordwestlichen Teil des Flughafen-Geländes wurden 2012 verschiedene Abteilungen unseres Unternehmens zusammengeführt. Auch wenn sich die meisten Themen heute per Telefon oder Internet klären lassen, bleibt in manchen Fällen der persönliche Austausch mit Kollegen aus anderen Bereichen unersetzlich. Um solche Dienstreisen möglichst klimaschonend zu organisieren, hat Fraport am neuen Standort ein Carpool-Konzept mit einem innovativen Buchungssystem eingeführt.

Unser Klimaziel:
-30 %

Bis 2020 sollen die CO₂-Emissionen pro Verkehrseinheit der Fraport-Muttergesellschaft am Flughafen Frankfurt um 30 Prozent gegenüber 2005 gesenkt werden.

Wie beim Carsharing reservieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter benötigte Fahrzeuge nun einfach und bequem über das Intranet. Durch dieses System konnte die Anzahl der benötigten Fahrzeuge von zwölf auf neun gesenkt werden – darunter zwei Pkw mit Elektro-Hybridmotor.

Der unternehmenseigene Fuhrpark ist derzeit für rund 14 Prozent der durch die Fraport-Muttergesellschaft verursachten CO₂-Emissionen verantwortlich. Zur Reduktion dieser Emissionen werden Fahrzeuge mit alternativen Antrieben beschafft. Heute sind insgesamt bereits etwa 300 batterieelektrisch angetriebene Fahrzeuge in unterschiedlichen Bereichen im Einsatz. Beispielsweise sind 90 Prozent der Förderbandwagen, mit denen die Flugzeuge mit Gepäckstücken be- und entladen werden, elektrisch angetrieben. Schon seit Jahren setzen wir kleine Gepäckschlepper mit Elektroantrieb ein.

Förderung für E-Mobilitätsprojekt

Ende 2012 haben wir im Rahmen des Schwerpunkts „Elektromobilität in Modellregionen“ ein vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) gefördertes Projekt gestartet. Ziel

des Projekts ist es, einer breiten Öffentlichkeit zu zeigen, dass Elektrofahrzeuge den besonderen Anforderungen im Alltagsbetrieb an Flughäfen genügen. Mithilfe wissenschaftlicher Begleitforschung sollen neue Erkenntnisse über die technischen



„Hybridmotoren, Elektroantriebe und Carsharing – um CO₂-Emissionen zu vermeiden, testen wir am Flughafen Frankfurt alternative Mobilitätskonzepte auf ihre Praxistauglichkeit.“

Alexander Laukenmann,
Bereichsleiter Unternehmensentwicklung
und Nachhaltigkeitsmanagement



Bei vielen Passagiertreppen am Flughafen Frankfurt erzeugen Solarzellen die Energie für die LED-Beleuchtung der Stufen.

Anforderungen an Fahrzeuge, Batteriesysteme, die Energieversorgungsinfrastruktur und die Nutzerakzeptanz gewonnen werden. Im Rahmen des Projekts werden bis zum Jahr 2015 42 Elektrofahrzeuge auf ihre Alltagstauglichkeit im Flughafen-Betrieb erprobt. Unter anderem werden bis zu 23 elektrisch angetriebene Pkw in Carpools und im Bereich von Servicefunktionen wie der Airport Security getestet. Zudem kommen bis zu 14 Palettenhubwagen, vier Elektro-Kleinbusse und eine

über Solarzellen elektrisch angetriebene Passagiertreppe zum Einsatz. Flankierend dazu ist die Realisierung von 15 Ladestationen vorgesehen.

Energieeffizienz der Flughafen-Gebäude erhöhen

Die Emissionen der eingesetzten Fahrzeuge besitzen jedoch nur einen vergleichsweise geringen Anteil an unserem CO₂-Fußabdruck. Da ein großer Teil der Emissionen am Standort Frankfurt durch den Betrieb von Gebäuden und Anlagen verursacht wird, liegt hier auch der Schlüssel für das Erreichen unserer Klimaschutzziele.

Eines unserer größten Sanierungsprojekte ist die Erneuerung der Lüftungsanlagen im Terminal 1, mit der bereits im Jahr 2007 begonnen wurde. Im Rahmen des Projekts werden die für die Klimatisierung benötigten Technikzentralen mit innovativen Systemen zur Regelung von Raumluft, Heizungs- und Kältetechnik

sowie Mess-, Steuer- und Regeltechnik ausgestattet. Bis zum Jahr 2020 soll dadurch der Energiebedarf des Terminals deutlich gesenkt werden. Die Sanierung erfolgt in mehreren Projektstufen und wird während des laufenden Betriebs von Terminal 1 realisiert.

Weitere CO₂-Einsparungen erzielen wir durch die Optimierung der Beleuchtung. Seit 2012 wird in der Zeit von 0 bis 4 Uhr die Beleuchtung aller Parkreihen in den Parkhäusern am Terminal 1 sowie im Parkhaus für Personal reduziert. Außerdem haben wir damit begonnen, die fassadennahe Beleuchtung der Parkhäuser mit Außenlichtfühlern auszurüsten, die das Licht automatisch abschalten. Darüber hinaus führten wir Testreihen zu LED-Leuchten und -Leuchtstoffröhren durch. Ein erstes Ergebnis ist die Umrüstung der Beleuchtung in der Tiefgarage des Terminals 2 auf energiesparende Leuchtstoffröhren. Im Terminal 2 selbst ist der Test mit LED-Leuchten aus wirtschaftlicher und qualitativer Sicht so erfolgreich verlaufen, dass der Austausch kurzfristig erfolgt.

E-Mobilität

90 %

der Förderbandwagen zur Be- und Entladung der Gepäckstücke sind bereits elektrisch angetrieben.



CO₂-Management bei Fraport

Fraport nimmt seit 2009 an der Airport Carbon Accreditation teil, einem Programm des Dachverbands der Flughafen-Betreiber Airports Council International Europe (ACI Europe). Das Programm hat zum Ziel, möglichst viele europäische Flughäfen zu einem umfassenden CO₂-Management zu motivieren und somit zu einem CO₂-neutralen Betrieb zu führen. Der Flughafen Frankfurt war der erste Flughafen, der nach den Regeln dieses Programms geprüft und 2009 aufgenommen wurde. Über die drei Stufen „Mapping“, „Reduktion“ und „Optimierung“ kann das höchste Level „Neutralität“ (Level 3+) erreicht werden.

Anfang 2012 haben wir unsere CO₂-Berichterstattung um zusätzliche Angaben zu Emissionsquellen ausgeweitet, die nach dem Greenhouse Gas Protocol dem „Scope 3“ zuzuordnen sind. Dazu zählen der Betrieb der Flugzeuge im Stand und im Start- und Landezyklus bis 3.000 Fuß, die An- und Abreise von Passagieren und Beschäftigten, Dienstreisen sowie der Betrieb von Gebäuden und Abfertigungsfahrzeugen Dritter am Flughafen. Aufgrund dieser umfangreichen Berichterstattung und unseres Stakeholder-Engagements wurde uns im Februar 2012 das Level 3 der Airport Carbon Accreditation zuerkannt.

Klimaschutzstudie zeigt Potenzial

Für die komplexe und anspruchsvolle Aufgabe, energetisch sinnvolle Maßnahmen zu identifizieren sowie ihre Realisierung zeitlich und wirtschaftlich bestmöglich zu planen, haben wir uns kompetente Unterstützung gesucht. 2011 beauftragten wir das Öko-Institut mit einer Studie zu möglichen Klimaschutz-Strategien und -Maßnahmen. Von Herbst 2011 bis zum Frühjahr 2013 arbeiteten fünf Experten des Öko-Instituts sowie 30 Fachleute aus den verschiedenen Geschäftsbereichen der Fraport AG daran, die notwendigen Daten und Informationen zusammenzustellen und zu analysieren. Im Ergebnis wurden drei verschiedene Energieeffizienz-Szenarien entwickelt.

Über unsere Fortschritte im Klimaschutz berichten wir transparent. Bereits seit 2006 beteiligt sich Fraport am Carbon Disclosure Project (CDP), der weltweit führenden Klimareporting-Initiative der Finanzwirtschaft, die Unternehmen und

deren Strategien im Hinblick auf den Klimawandel und das CO₂-Reporting analysiert. Beim „Disclosure Scoring“, mit dem die Qualität der Klimaberichterstattung bewertet wird, wurden 2010 erstmals Unternehmen in den deutschen Carbon Disclosure Leadership Index (CDLI) auf-

genommen. Fraport ist von Beginn an in diesem Index vertreten und qualifizierte sich 2012 zudem für den DACH CDLI, in dem die besten der teilnehmenden Unternehmen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz gelistet sind.



Mit einem Smartphone gelangen Sie über diesen Code direkt zum ausführlichen Kapitel „Umwelt“ im Online-Nachhaltigkeitsbericht.
nachhaltigkeitsbericht.fraport.de/umwelt/



Mehr für den Schallschutz

Fliegen ermöglicht weltweite Mobilität, steht für den Austausch von Wissen und Kultur und ist unersetzlich für eine florierende Wirtschaft, national und global. Auf der anderen Seite ist Fliegen mit Lärm für die Menschen im Flughafen-Umfeld verbunden. An unserem Hauptstandort Frankfurt stehen wir in einem Spannungsfeld: Da ist auf der einen Seite unsere Verantwortung für die Sicherheits- und Mobilitätsansprüche von rund 57 Millionen Passagieren und für Zehntausende von Arbeitsplätzen sowie die wirtschaftliche Bedeutung des größten Flughafens für die Exportnation Deutschland und die Prosperität der Rhein-Main-Region. Auf der anderen Seite steht die Lärmbelastung für Teile der Bevölkerung in der Flughafen-Region. Wir stellen uns dieser Verantwortung und beziehen die teilweise widerstreitenden Interessen bestmöglich in unser unternehmerisches Handeln ein.

Volumen des Regionalfonds für Schallschutzmaßnahmen

265

Millionen Euro

„Wir beginnen nun mit unserem Landeanflug. In Frankfurt erwarten uns angenehme sommerliche Abendtemperaturen von 20 Grad.“ Der A320 aus Palma de Mallorca ist nicht mehr weit vom Flughafen Frankfurt entfernt, als der Kapitän bei bestem Wetter auf die Anflugroute der neuen Landebahn Nordwest eindreht. Die Passagiere lehnen sich nach einem ruhigen Flug noch einmal entspannt in ihren Sitzen zurück und freuen sich über die sanfte und pünktliche Landung.

Überhaupt nicht entspannt geht es zeitgleich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fraport-Infofons zu. Sie haben zu tun mit einer anderen Seite des Fliegens: Die Telefone stehen kaum still, verärgerte Anwohner machen ihrem Unmut Luft. Rund um die Uhr nehmen die Kollegen Beschwerden über Fluglärm entgegen, sie hören zu, protokollieren, erklären – selten ist das ein einfacher Job.

Hinter den Beschäftigten im Beschwerdemanagement stehen andere, die sie darin unterstützen, den Informationsbedarf bestmöglich zu erfüllen – zum Beispiel mit den Tagesberichten der Verkehrsdatenzentrale, die unter anderem besondere Witterungsbedingungen oder Abweichungen vom Flugplan auflisten und somit Hinweise zu Lärmereignissen beinhalten, oder mit den Informationen der Kollegen von der Deutschen Flugsicherung (DFS). Darüber hinaus können sich unsere Beschäftigten direkt

an den Fluglärmenschutzbeauftragten des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung wenden. Bei Verstößen gegen Routenvorgaben oder Mindesthöhen drohen den Piloten unter anderem Bußgelder durch das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung.



„Ich kann die Aufregung von Anwohnern häufig verstehen, und wir nehmen jede Beschwerde ernst. Außerdem lernen wir aus den Anfragen, wie wir unser Informationsangebot immer weiter verbessern können.“

Consuela Galasel Cunto, Leiterin
Servicestelle Nachbarschaftsanfragen



Kurvig anfliegen

Fraport hat am Flughafen Frankfurt als erster Großflughafen Europas 2012 mit Tests für das variable, satellitengesteuerte Ground Based Augmentation System (GBAS) begonnen. Mit GBAS wird eine Möglichkeit geschaffen, zukünftig selbst im Regelbetrieb von Fluglärm betroffene Siedlungsschwerpunkte deutlich zu entlasten. Das Präzisionsanflugverfahren ermöglicht gekrümmte

Landeanflüge mit variablem Höhenverlauf. Moderne Flugzeugtypen, wie die A380- und B-747-800-Flotten der Lufthansa oder die B-737-Flotte von AirBerlin sind bereits heute GBAS-fähig, ältere Flugzeugtypen müssen sukzessive umgerüstet werden. Fraport und die Deutsche Flugsicherung bereiten gemeinsam die Inbetriebnahme der Navigationsanlage für 2014 vor.

Aktiver und passiver Schallschutz

Die Aufklärung von Beschwerden ist nur ein Teil unseres Fluglärmmanagements. Um die Lärmsituation zu verbessern sowie die Anzahl der von Fluglärm Betroffenen zu reduzieren, haben wir unsere bisherigen Maßnahmen für den Schallschutz 2012 nochmals intensiviert. Ziel des aktiven Schallschutzes ist es, den Lärm direkt an der Quelle zu reduzieren, um damit die Lärmimmission insbesondere für hochbelastete Gebiete zu mindern sowie die Zahl lärmbelasteter Menschen zu verringern. Maßnahmen des passiven Schallschutzes beinhalten bauliche Veränderungen und streben die Reduzierung des Lärmpegels im Inneren von Gebäuden an.

Die gesetzliche Anspruchsgrundlage für passiven Schallschutz ist seit Inbetriebnahme der Landebahn Nordwest deutlich ausgeweitet worden. Die neue Verord-



NORAH-Studie erforscht Auswirkungen von Lärm

Die Wirkung von Fluglärm auf Gesundheit und Wohlbefinden der Menschen ist noch nicht in ausreichendem Maß erforscht. Fraport unterstützt deshalb die umfangreiche Studie NORAH („Noise-Related Annoyance, Cognition, and Health“) des Forums Flughafen und Region (FFR). Sie wurde 2011, also noch vor Beginn der Inbetriebnahme der neuen Landebahn Nordwest, begonnen und hat das Ziel, eine möglichst repräsentative und wissenschaftlich abgesicherte Beschreibung der Auswirkungen des Lärms von Flug-, Schienen- und Straßenverkehr auf die betroffene Wohnbevölkerung zu erhalten. In mehreren Modulen werden die Gesundheit und Schlafqualität von mehreren

Tausend Probanden in der Rhein-Main-Region und an Vergleichsstandorten um die Flughäfen Berlin, Köln/Bonn und Stuttgart analysiert. Untersucht wird auch das Lernverhalten von Kindern in lärmbelasteten Schulen. Die Studie wurde im breiten parlamentarischen Konsens vom hessischen Landtag beschlossen und vom Koordinierungsrat des FFR beauftragt. Während des gesamten Verlaufs wird sie von einer unabhängigen externen Qualitätssicherung begleitet. Finanziert wird NORAH weitgehend aus Landesmitteln, hinzu kommt finanzielle Unterstützung von Fraport, Kommunen, der Initiative „Zukunft Rhein-Main“ und Lufthansa. Der Endbericht soll 2015 erscheinen.

nung der hessischen Landesregierung geht von den strengsten Lärmgrenzwerten aus, die im Fluglärmgesetz vorgesehen sind. Außerdem sieht sie die Finanzierung baulicher Schallschutzmaßnahmen nicht nur für Schlaf-, sondern auch für Wohnräume vor sowie Entschädigungen bei Beeinträchtigungen in den Außenbereichen. In den definierten zwei Schutzzonen haben rund 86.000 Haushalte Anspruch auf passiven Schallschutz. Fraport zieht alle passiven Schallschutzmaßnahmen zeitlich vor, auch jene, die gesetzlich erst nach 2016 hätten gefördert werden müssen. Außerdem wird der Umfang der Fördermaßnahmen durch den Regionalfonds deutlich erweitert.

Ausgleich für Hauseigentümer

Unser freiwilliges Immobilienprogramm „Casa“ haben wir 2012 aufgestockt. Damit unterstützen wir diejenigen, die vor der Diskussion des Ausbaus eine Immobilie gekauft oder gebaut hatten und deren Haus oder Wohnung nun in der Einfugschneise liegt. Den betroffenen Eigentümerinnen und Eigentümern bieten wir Ausgleichszahlungen oder den Ankauf ihrer Wohnimmobilien an. Die entsprechenden Mittel wurden mit der Einführung von Casa2 auf über 100 Millionen Euro erhöht.

Auch den aktiven Schallschutz haben wir 2012 deutlich vorangetrieben. „Gemeinsam für die Region – Allianz für mehr Lärmschutz 2012“ – das ist der Name eines Programms, das wir gemeinsam mit Partnern aus dem Luftverkehr, der hessischen Landesregierung und der Region Rhein-Main entwickelt haben. Es enthält 19 Maßnahmen des aktiven Schallschutzes, die 2012 begonnen und teilweise bereits realisiert wurden.

Laute Flieger zahlen mehr

Auf den Fluglärm bezogene Lande- und Startentgelte bieten Anreize für den Einsatz leiserer Flugzeuge. Entsprechende Entgeltkomponenten haben wir am Flughafen Frankfurt schon 2001 in eigener Verantwortung eingeführt. Um die gewünschte Lenkungswirkung zu verstärken, haben wir seit Januar 2013 unter anderem das Lärmengeltvolumen aufkommensneu-



Mit einem Smartphone gelangen Sie über diesen Code direkt zum ausführlichen Kapitel „Schallschutz“ im Online-Nachhaltigkeitsbericht.

nachhaltigkeitsbericht.fraport.de/schallschutz/



tral um rund 120 Prozent erhöht. Das bedeutet: Die Gesamthöhe der Flughafen-Entgelte bleibt unberührt, obwohl lautere Flugzeuge höhere Entgelte zahlen müssen. Zudem wurde die Spreizung der Lärmrentgelte von den bisherigen zwölf auf nun 16 Klassen ausgeweitet. Seit Juli 2012 werden zusätzlich Entgelte erhoben, die ausschließlich der Refinanzierung der Aufwendungen für passive Schallschutzmaßnahmen dienen.

Aufstockung des freiwilligen Immobilien-Aufkaufprogramms Casa von

70 *Millionen Euro auf* **>100** *Millionen Euro*

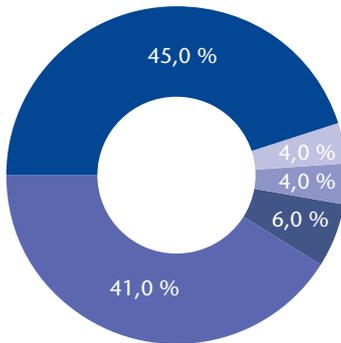


Verantwortung für die Region

Wenn junge Menschen trotz Schulabschluss die Voraussetzungen für einen Ausbildungsplatz nicht erfüllen, ist der Berufseinstieg schwierig. Mit dem neuen Projekt „Startklar“ übernimmt Fraport Verantwortung und macht Jugendliche fit fürs Berufsleben – eines von zahlreichen Projekten, mit denen sich Fraport für Bildung und soziale Gerechtigkeit engagiert.

Spenden 2012

Fraport-Muttergesellschaft



- Pädagogik
- Sport
- Integration
- Kultur
- Soziales

Ronneburg in der Nähe von Frankfurt. Ein Spinnennetz aus Seilen ist vor dem Jugendzentrum in ein Fußballtor gespannt. Zwölf junge Männer im Alter zwischen 16 und 19 Jahren stehen davor und diskutieren lautstark. Ihre Aufgabe: Sie müssen auf die andere Seite des Netzes gelangen, ohne die Seile zu berühren. Dazu darf jeder Zwischenraum nur einmal benutzt werden. Eine knifflige Aufgabe, die nur im Team mit einer guten Strategie und einer klaren Rollenverteilung gelöst werden kann.

Neue Chance mit „Startklar“

Die jungen Männer sind Teilnehmer des Programms „Startklar“, mit dem Fraport zwölf Jugendliche innerhalb von acht Monaten fit für eine spätere Ausbildung machen möchte. Während des einwöchigen Teamtrainings sollen Eigenschaften wie Konzentrationsfähigkeit, Frustrationstoleranz oder Konfliktfähigkeit geschult werden. „Startklar“ wurde im Herbst 2012 zusammen mit unseren Partnern, der Pittler ProRegion Berufsausbildungs GmbH, der IHK Frankfurt und der Agentur für Arbeit Frankfurt, ins Leben gerufen und richtet sich an junge Menschen, die trotz Schulabschluss noch nicht die Voraussetzungen für eine Ausbildung erfüllen. Als einer der größten Arbeitgeber in der Region wollen wir hier Verantwortung übernehmen und dazu beitragen, die beruflichen Chancen einiger dieser Jugendlichen zu verbessern. Eine Mischung aus Förderunterricht mit den Schwerpunkten Mathematik und Deutsch, der Vermittlung fachlicher Grundlagen, sozialpädagogischer Begleitung und Sport soll dabei helfen.

Im Laufe des Programms lernen die Teilnehmer nicht nur Fachliches, sondern entwickeln auch ihre sozialen Kompetenzen weiter. Vier Tage in der Woche lernen die Jugendlichen die Grundlagen der Metallverarbeitung und der Elektrotechnik in der Lehrwerkstatt von Pittler ProRegion kennen. Einmal wöchentlich, am „Fraport-Tag“, spielen die Teilnehmer mit einem Sozialpädagogen die Konfliktsituationen durch, die während dieser Praxistage in der Ausbildungswerkstatt entstanden sind. Sie erarbeiten sich unter Anleitung Lösungswege und üben neue Verhaltensmuster ein, die sie gleich in der Praxis anwenden müssen. Dazu gehören der Umgang mit Kollegen und Vorgesetzten, Pünktlichkeit oder auch Konzentrationsfähigkeit. In den letzten beiden Monaten des „Startklar“-Programms geht es für die Jugendlichen dann in die Fachbereiche der Fraport-Muttergesellschaft. Dort lernen sie

die Aufgaben eines Anlagenmechanikers, Konstruktionsmechanikers, Elektrikers, Mechatronikers oder Werkfeuerwehrmanns kennen. In diesen Berufen steht jedem Teilnehmer ein Ausbildungsplatz zur Verfügung. Die fachliche und persönliche Eignung wird durch regelmäßige Leistungs- und Kompetenzeinschätzungen festgehalten. Voraussetzung ist auch, dass sie am Ende des Programms den regulären Fraport-Einstellungstest erfolgreich absolvieren.

ProRegion

Das Projekt „Startklar“ ist nur eines von vielen, mit denen wir Jugendlichen und jungen Erwachsenen beim Einstieg in das Berufsleben helfen. Einen Großteil der Projekte unterstützen wir durch unsere Stiftung ProRegion, die wir im Jahr 1999



Hilfsflüge für Flüchtlinge

Aus dem eigenen Geschäft heraus unterstützen wir seit 2003 den Verein „Luftfahrt ohne Grenzen“, der Hilfsflüge in Katastrophengebiete organisiert. Fraport leistet finanzielle und personelle Hilfe, unter anderem können Fraport-Auszubildende im Rahmen des „Durchlaufs“ einige Wochen dort mitarbeiten. Außerdem hilft Fraport beim Beladen der Flugzeuge. So zuletzt bei zwei Hilfsflügen, die im Februar 2013 in die Türkei gestartet sind. Dort versorgt die Initiative syrische Flüchtlinge, die sich vor dem Bürgerkrieg in ihrer Heimat in

Sicherheit gebracht haben. Mit an Bord: Vorstand Operations Peter Schmitz, der sich vor Ort ein Bild von der karitativen Tätigkeit des Vereins machte. Rund 100 Tonnen Medikamente, Nahrungsmittel, Windeln und Winterkleidung wurden dort an die Betroffenen verteilt. Eine Unterstützung, die den schwierigen Alltag der mittlerweile mehr als 180.000 Flüchtlinge verbessert. In den zumeist aus Zelten bestehenden provisorischen Lagern fehlt es an vielen alltäglichen Dingen wie Matratzen, Decken, Kleidung und fließend Wasser.



„Fraport übernimmt Verantwortung und ist aktiv für die Region Rhein-Main. Wir engagieren uns insbesondere für die Förderung von Menschen mit Migrationshintergrund sowie von Kindern und Jugendlichen aus sozial schwächeren Bevölkerungsschichten.“

Alexandra Zimpelmann, Leiterin Politische Kommunikation, Sponsoring, Regionale Förderung

zur Förderung der beruflichen Bildung in der Region Rhein-Main gegründet haben. Ein Beispiel ist die Gesellschaft für Jugendbeschäftigung (gjb), für die wir seit 2005 im Rahmen des „Frankfurter Hauptschulprojekts“ Gelder für den Förderunterricht in den Klassen 8 und 9 sowie für Berufsorientierungsveranstaltungen bereitstellen.

Sportförderung

Fraport ist zudem einer der großen Sportförderer der Region. Neben unseren Sponsoring-Aktivitäten im Basketball- und Fußball-Profisport liegt unser Schwerpunkt im Amateursport auf der Jugendarbeit. 2012 unterstützten wir 490 Vereine unter dem Motto „Aktiv für die Region“ in Form von Bandenwerbung und der Finanzierung von Anzeigen. Weiterhin wurden 350 Vereine mit Trikotsätzen ausgerüstet.

Umweltfonds

Darüber hinaus engagieren wir uns in gesellschaftlichen Projekten mit Umweltbezug. Dazu haben wir 1997

den Fraport-Umweltfonds gegründet. Mit ihm unterstützen wir Projekte zum Natur- und Klimaschutz, ökologische Forschungsvorhaben und umwelpädagogische Projekte im Rhein-Main-Gebiet. Bislang wurden insgesamt mehr als 750 Maßnahmen mit rund 32 Millionen Euro Fördermitteln bedacht. Um das Verständnis von ökologischen Zusammenhängen bei Kindern zu verbessern, finanzierten wir 2012 erneut Projekte wie naturkundliche Exkursionen oder die Errichtung von Schulgärten.

Über die hier ausführlicher vorgestellten Projekte und Schwerpunkte hinaus unterstützen wir noch zahlreiche weitere Einrichtungen. Unser Schwerpunkt liegt hierbei auf Initiativen, die sich für Bildung und soziale Gleichstellung engagieren.

Mit einem Smartphone gelangen Sie über diesen Code direkt zum ausführlichen Kapitel „Gesellschaft“ im Online-Nachhaltigkeitsbericht.



nachhaltigkeitsbericht.fraport.de/gesellschaft/

Impressum

Herausgeber

Fraport AG
Frankfurt Airport Services Worldwide
60547 Frankfurt am Main
Telefon: 01805 3724636*
Oder: 01805 FRAINFO*
Vom Ausland: +49 69 690-0
Internet: www.fraport.de

Kontakt Nachhaltigkeitsmanagement

Alexander Laukenmann
Bereichsleiter Unternehmensentwicklung
und Nachhaltigkeitsmanagement

Telefon: +49 69 690-27534
Telefax: +49 69 690-58467
E-Mail: a.laukenmann@fraport.de

Nicole Scheer
Leiterin Nachhaltigkeitsstrategie
und -reporting

Telefon: +49 69 690-20429
Telefax: +49 69 495-20429
E-Mail: n.scheer@fraport.de

Fachliche Beratung, Konzept und Gestaltung

Stakeholder Reporting GmbH, Hamburg

Druck

Burger Druck, Waldkirch

Fotografie

Olaf Becker, becker lacour GbR, Frankfurt am Main
Sabine Eder, Fraport AG
Andreas Meinhardt, Fraport AG
Stefan Rebscher, Fraport AG
Fotoarchiv, Fraport AG
Luftfahrt ohne Grenzen e. V.
Shutterstock

Dieser Kurzbericht wurde unter besonderer Beachtung von umwelt- und klimaschonender Produktion aus 100 Prozent Recyclingpapier hergestellt und mit dem Umweltzeichen Blauer Engel (RAL-UZ 14), einem der weltweit strengsten Umweltzeichen, ausgezeichnet.

Das verwendete Papier Enviro Top wurde CO₂-neutral ohne Zusatz von optischen Aufhellern und ohne elementare Chlorbleiche aus 100 Prozent Altpapier hergestellt, ist FSC- und mit dem Blauen Engel zertifiziert.

Die bei der Herstellung für diesen Bericht entstandenen CO₂-Emissionen bei Druck und Produktion sind kompensiert. Dazu wurde am 23. April 2013 mit der Transaktionskennung ID-Nr. 1326707 die entsprechende Menge an Emissionsrechten (EU-Allowance) gelöscht.



* 14 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz;
maximal 42 Cent aus dem Mobilfunknetz

